



Sammlung Theaterzettel

Zur Feier der Allerhöchsten Anwesenheit Ihrer Königlichen Hoheiten des Großherzogs und der Großherzogin

1860-05-23

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

125-

Großherzogliches Hof- und National-Theater in Mannheim.

Mittwoch, den 23. Mai 1860.

2

ZUR FEIER
 der Allerhöchsten Anwesenheit
 Ihrer Königlichen Hoheiten
 des
Großherzogs und der Großherzogin.
CONCERT
 im grossen Saale des Hoftheatergebäudes.

SYMPHONIE
 in C moll von Beethoven.

1. „Ave verum“, Chor von Mozart.
2. „Ja Du bist mein“, Lied von H. Marschner, gesungen von Herrn Becker.
3. **Fantasié** über Motive aus Rossini's »Othello« für die Violine von Ernst, vorgetragen von Herrn Naret-König.
4. **Hymne** für Sopran-Solo und Chor von Mendelssohn. Die Solostimme gesungen von Fräulein Rohn.
5.

}	„Männergesang“,	von V. Lachner,	}	Quartette, gesungen von den Herren Schlösser, Rocke, Stepan und Ditt.
	„Die Käferknaben“,	« Thruhn,		
	„Rheinlied“,	« V. Lachner,		
6.

}	„Dichterliebe“,	von Schumann,	}	Lieder, gesungen von Fräulein Adelheid Günther.
	„Frühlingsnacht“,	« «		
7. Overture zu „Tannhäuser“ von Wagner.

Anfang 7 Uhr. Ende nach halb 9 Uhr.

Wegen Mangel an Raum können für den Concertsaal nur 100 Billets à fl. 1. 30, und für die Gallerie nur 200 Billets à fl. 1, ausgegeben werden, und zwar sind diese Billets nur auf dem Hoftheaterbureau, Vormittags von 9 Uhr an, zu erhalten.

Der Eintritt in den Saal ist nur in festlichem Gewande (die Herren in schwarzem Frack und weißer Halsbinde) gestattet.

Eisenbahnfahrten:

Abends 9 Uhr 45 Min. von Ludwigshafen nach Speyer und Neustadt.
 » 10 » — » » Mannheim » Heidelberg.



FEST-CONCERT

ZUR

Feier der Anwesenheit

Ihrer Königlichen Hoheiten

DES

Großherzogs und der Großherzogin

am 23. Mai 1860.



Ave verum corpus!

Componirt von Mozart.

Ave verum corpus,
Natum de Maria virgine,
Vere passum immolatum
In cruce pro homine,
Cujus latus perforatum
Unda fluxit et sanguine,
Esto nobis praegustatum
In mortis examine!

Ja, Du bist mein!

Von Hoffmann v. Fallersleben.

Musik von H. Marschner.

Ja, Du bist mein,
Ich will's dem blauen Himmel sagen,
Ich will's der dunklen Nacht vertrau'n,
Ich will's als frohe Botschaft tragen,
Auf Bergeshöh'n, durch Haid und Au'n,
Die ganze Welt soll Zeuge sein,
Ja, Du bist mein.

Ja, Du bist mein,
In meinem Herzen sollst Du leben,
Sollst haben was sein Liebstes ist,
Du sollst von Lieb' und Lust umgeben,
Ganz fühlen, dass Du glücklich bist,
Schliess mich in Deine Arme ein,
Ja, Du bist mein.

Hymne für Sopran-Solo.

Solo: Hör' mein Bitten,
Herr neige dich zu mir;
Auf deines Kindes Stimme
Habe Acht!
Ich bin allein;
Wer wird mir Tröster und Helfer sein?
Ich bin allein!
Ich irre ohne Pfad in dunkler Nacht!

Chor: Hör' mein Bitten,
Herr neige dich zu mir!

Solo mit Chor: Feinde sie droh'n und heben ihr
Haupt,
Wo ist nun der Retter, an den ihr geglaubt?
Sie lästern dich täglich und stellen uns nach,
Und halten die Frommen in Knechtschaft und
Schmach.

Recit. mit Chor: Mich fasst des Todes Furcht bei
ihrem Dräu'n!

Sie sind unzählige, ich bin allein!
Mit meiner Kraft kann ich nicht widersteh'n!
Herr, kämpfe du für mich, Gott hör' mein
Fleh'n!

Solo mit Chor: O, könnt' ich fliegen, wie Tauben
dahin,

Weit hinweg vor dem Feinde zu flieh'n!
In die Wüste eilt' ich dann fort,
Fände Ruhe am schattigen Ort.

Der Männersang.

Wenn je in seinem tiefsten Grunde
Das Herz bewegt ein Liedesklang,
So ist's in tönereichem Bunde
Ein reiner, voller Männersang!
Da weckt ein stilles sanftes Sausen
Und lockt die Seele so süß hervor,
Da schüttert's wie des Sturmes Brausen
Und schlägt wie Donner an das Ohr!

Käferlied.

Es war'n einmal drei Käferknaben,
Die thäten mit Gesumm
In Thau die Schnäblein tunken,
Und wurden so betrunken,
Als wär's ein Fass mit Rum.

Da haben sie getroffen an
Ein' wunderschöne Blum',
Da wurden uns're Käfer
All' drei verliebte Schäfer,
Und flogen um sie herum.

Die Blume, die sie kommen sah,
War g'rade auch nicht dumm,
Sie war von schlauem Sinne
Und rief die Base Spinne:
Spinn' mir ein Netzlein um!

Die Base Spinne kroch heran
Und macht die Beine krumm,
Sie spann ein Netz so feine,
Und setzte sich dareine
Und sass da mäuschenstumm!

Als nun die Käfer kamen an,
Von Thau und Liebe dumm,
Sind sie hineingeflogen,
Und wurden ausgesogen
Trotz ihrem Summ und Brumm!

Das Blümlein aber lachend sprach,
Und kümmert sich nicht drum:
So geht's, ihr lieben Käfer,
So geht's, ihr lieben Schäfer,
Trotz eurem Summ und Brumm!

Rheinlied.

Strömt herbei, ihr Völkerschaaren,
An des deutschen Rheines Strand!
Wollt ihr echte Lust erfahren,
O so reichet mir die Hand!
Nur am Rheine will ich leben,
Nur am Rhein geboren sein,
Wo die Berge tragen Reben,
Und die Reben gold'nen Wein!

Mögen tausend schöne Frauen
Locken euch mit aller Pracht,
Wo Italiens schöne Auen,
Wo in Düften schwelgt die Nacht:
Nur am Rheine will ich lieben,
Denn in jedes Auges Schein
Stehet feurig es geschrieben:
Nur am Rheine darfst du frei'n!

Mag der Franzmann eifrig loben
Seines Weines Allgewalt,
Mag er voll Begeisterung toben,
Wenn der Kork der Flaschen knallt:
Nur am Rheine will ich trinken
Einen echten deutschen Trank,
Und so lang noch Becher blinken,
Töne laut ihm Lob und Dank!

Und wenn ich gelebt voll Wonne,
Treu geliebt, voll Seligkeit,
Und getrunken manche Tonne,
Wand'r ich gern zur Ewigkeit!
Nur am Rheine will ich sterben,
Grabt am Rheine mir mein Grab,
Und des leeren Glases Scherben
Werft mir in die Gruft hinab!

Und wenn ich zum neuen Lichte
Einst erwach' in meiner Gruft,
Wenn zum letzten Weltgerichte
Die Posaune schallend ruft:
Lasst am Rheine mich erstehen
Zu dem ew'gen lichten Tag,
Auf die grünen Reben sehen,
Wo ich still in Frieden lag!

Dichterliebe.

Von H. Heine, componirt von Robert Schumann.
Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht.
Ewig verlornes Lieb, ewig verlornes Lieb,
Ich grolle nicht, ich grolle nicht.
Wie Du auch strahlst in Diamantenpracht,
Es fällt kein Strahl in Deines Herzens Nacht,
Das weiss ich längst.

Ich grolle nicht, und wenn das Herz auch bricht.
Ich sah Dich ja im Traume,
Und sah die Nacht in Deines Herzens Raume,
Und sah die Schlang', die Dir am Herzen frisst,
Ich sah mein Lieb, wie sehr Du elend bist.
Ich grolle nicht, ich grolle nicht.

Frühlingsnacht.

Von Joseph Freiherrn v. Eichendorff, componirt
von Robert Schumann.

Ueber'm Garten, durch die Lüfte
Hört ich Wandervogel zieh'n,
Das bedeutet Frühlingsdüfte,
Unten fängts schon an zu blüh'n.

Jauchzen möcht' ich, möchte weinen,
Ist mir's doch als könnt's nicht sein!
Alte Wunder wieder scheinen
Mit dem Mondesglanz herein.

Und der Mond, die Sterne sagen's,
Und im Traume rauscht's der Hain,
Und die Nachtigallen schlagen's:
„Sie ist Deine, sie ist Dein!“